

Brauchen wir eine Weltmeisterschaft und eine Europameisterschaft ?

Mit der Übernahme des Windhundrennwesens durch die FCI wurde aus einer ehemals zwei Tagesveranstaltung des UICL-/Europarennens die Weltmeisterschaft in Verbindung mit einem Freundschaftsrennen und das Europarennen ebenfalls in Verbindung mit einem Freundschaftsrennen ins Leben gerufen.

Sicher hat man sich dabei etwas gedacht. Da die FCI als die weltweit agierende Institution gilt, war der Gedanke sicher naheliegend neben einer Europameisterschaft auch noch eine Weltmeisterschaft auszutragen. Zumal man mit der Weltsiegerausstellung auf dem Showsektor etwas vergleichbares zu haben schien.

Was aber auf der Showseite Sinn macht, hat sich auf der Rennseite als nicht so glücklich erwiesen. Bei der Weltmeisterschaft bleiben wir Europäer fein unter uns. Bei keinem Weltsiegerrennen war bislang ein Teilnehmer, der nicht aus Europa stammte. Damit ist aber der Sinn einer solchen, vom Namen her hochtrabenden Veranstaltung, in Frage gestellt. Trifft sich hier doch der gleiche Kreis, der sich auch zur Europameisterschaft einfindet. Bei dem ohnehin übervollen Terminkalender mit Veranstaltungen sollte man auf das Weltsiegerrennen verzichten und die Europameisterschaft größer aufziehen. Wenn ich mit meinen Vorschlägen komme, werden sich sicher einige Mitmenschen erinnern, dass die Ideen so neu nicht sind. Nun muß ja nicht alles was neu ist gut sein. Ebenso muß nicht alles was es schon mal gab, schlecht gewesen sein.

Es gab Dinge zu Zeiten der UICL, die ausgesprochen durchdacht und gut waren. Deshalb ist es an der Zeit über solche Dinge zu sprechen ohne als ewig Gestriger oder Betonkopf abqualifiziert zu werden. Vieles was wir heute machen hat dort seine Ursprung. Es gibt aber Mitmenschen, die nicht zu laut darüber reden wollen, weil sie befürchten dem einen oder anderen könnte das mißfallen. Etwas, was mir eigentlich schon immer egal war.

Als Ergänzung zur Europameisterschaft sollten wir das unter dem Namen Freundschaftsrennen laufende Rennen aufwerten. Das Freundschaftsrennen ist heute nichts anderes als eine Veranstaltung, die für den durchführenden Verein eine zusätzliche Einnahmequelle darstellt. Das ist dem Verein auch zu gönnen und daran soll sich auch nichts ändern. Von der sportlichen Seite her ist das Freundschaftsrennen im Stellenwert jedoch weniger wert wie ein normales Internationales Rennen.

Das trifft sicher nicht auf alle Rassen zu. Die Wertigkeit des gesamten Rennens wird aber in Frage gestellt, wenn bei der einen Rasse Hunde laufen, bei denen die Leistungsdichte sehr groß ist und die vielleicht wegen einer einzigen Platzierung nicht in die Auswahl für die Europameisterschaft oder zum Weltsiegerrennen kamen, während bei anderen Rassen ein Hund das Finale bestreitet und sich Sieger im Freundschaftsrennen im Rahmen der Europa- bzw. Weltmeisterschaft nennen darf. Da ist doch ein erheblicher Qualitätsunterschied bei den verschiedenen Rassen auszumachen.

Es wäre auch zu überlegen ob man nicht wieder eine Aufwertung der Finalisten herbeiführt und nicht nur die Sieger herausstreicht. Mir gefiel wesentlich besser, was wir bei den UICL-Europarennen hatten. Dort gab es die Möglichkeit Anwartschaften für das Championat für Schönheit und Rennleistung zu erwerben. Im Europarennen gab es dies für die Teilnehmer des Halbfinals und die Finalisten und im UICL-Rennen für die sechs Finalisten. Diese Anwartschaften waren Teil der Bedingungen zur Erlangung des Champions für Schönheit und Leistung. Ein wahrhaft hoher, wertvoller und begehrter Titel, der in den 30 Jahren seit seiner Einführung 1962 ganze 134 Mal vergeben wurde.

Der UICL-Rennsiegertitel war, ebenso wie der des Europarennensiegers, ein eintragungsfähiger Renntitel.

Der Unterschied zwischen diesen beiden Rennen war nicht so riesig wie heute zwischen Weltsieger und Europarennen auf der einen und den Freundschaftsrennen auf der anderen Seite.

Ich bin ziemlich sicher, dass durch die Aufwertung des sog. Freundschaftsrennens, die Meldezahlen zu diesem Rennen wesentlich höher sein würden wie heute. Sicher würden

auch weniger Hunde am Start fehlen und wir würden wieder einen sportlichen Höhepunkt dazu bekommen. Dies aber zu einem Zeitpunkt, der ohnehin günstiger im zweiten Halbjahr platziert wäre. Ein weiterer Punkt der für die Abschaffung des Weltsiegerrennens spricht ist der Termin. Um einen Hund für die WM zu qualifizieren muss der Besitzer bereits im Februar anfangen seinen Hund zu trainieren. Das halte ich für zu früh. Die Rennsaison reicht schließlich bis in den Oktober hinein, mit Höhepunkten wie der EM und der beiden Derby-Titelrennen.

Wichtiger als die Durchführung des Weltsiegerrennens wäre eine Belebung des internationalen Renngeschehens, die Aufwertung des Freundschaftsrennens und damit auch des Europarennens. Wir haben bei internationalen Rennen kaum noch Beteiligungen aus dem Ausland. Auch die Beteiligung von deutschen Hunden im Ausland ist stetig rückläufig. Während die Rennvereine in der Vergangenheit das Problem hatten bei nationalen Rennen nicht mehr als sechs Ausländer annehmen zu können, werden heute kaum noch Hunde aus dem Ausland gemeldet. Selbst bei internationalen Rennen nicht. So waren im Jahr 2000 bei allen Rennen die in Deutschland stattfanden ganze 29 Greyhounds am Start und bei den anderen Rassen sah es auch nicht besser aus. Nehmen wir zum Vergleich das Jahr 1990. Damals waren noch 73 Greyhounds am Start. Das sollte uns, besonders aber den Verantwortlichen für das internationale Renngeschehen, zu denken geben.

Manfred Müller 2005